



Fachmann Leder und Textil, Fachfrau Leder und Textil

EFZ



Das Können der Fachleute Leder und Textil ist vielfältig einsetzbar, das zeigen die drei Fachrichtungen Fahrzeuge und Technik, Pferdesport und Feinlederwaren. Die kreativen Handwerker/innen fertigen neben «Klassikern» wie Portemonnaies und Pferdesätteln auch Innenausstattungen für Verkehrsmittel oder eine Vielzahl an Produkten für den Wohn- und Hobbybereich an.



SDBB Verlag

Anforderungen

Ich habe geschickte Hände

Der Umgang mit Leder und vielerlei Textilien und Materialien erfordert grosses Geschick. Für das Nähen von Hand ist eine gute Feinmotorik besonders wichtig.

Ich bin kreativ und habe Sinn für Formen und Farben

Diese Handwerker/innen sollen einen Blick für das Schöne haben. Taschen und Portemonnaies, aber auch Innenausstattungen von Fahrzeugen sollten nicht nur bequem und funktional sein, sondern auch sehr gut aussehen.

Ich bin gesund und beweglich

Die Berufsleute haben es oft auch mit grossen Stoffkonstruktionen zu tun, müssen sich strecken und bücken und arbeiten je nach Produkt auch kniend, oder sogar liegend unter dem Armaturenbrett.

Ich arbeite sorgfältig und ausdauernd

Die Arbeit bis zu einem fertigen Produkt umfasst oft viele Arbeitsschritte. Für längere Feinarbeiten oder den Umgang mit Klebstoffen und Imprägnierungsmitteln braucht es Sorgfalt und Geduld.

Ich bin kundenorientiert und teamfähig

Da viele Produkte Einzelanfertigungen sind, müssen die Berufsleute auf individuelle Wünsche und Ansprüche eingehen. Verkaufs- und Beratungsgespräche, aber auch die Zusammenarbeit in kleinen Werkstätten erfordern einen guten Teamgeist.

Drei Fachrichtungen

Pferdesport Die Berufsleute der Fachrichtung Pferdesport stellen Sättel, Zaumzeug und vieles mehr für verschiedene Reitsportdisziplinen her, zum Beispiel Spring- und Dressurreiten. Sie kennen sich zudem mit Gespannen und Innenausstattungen für Kutschen aus.

Fahrzeuge und Technik Diese Berufsleute produzieren insbesondere Innenausstattungen, Abdeckungen und Hüllen aller Art für Verkehrsmittel, z.B. für Oldtimer, Boote und Anhänger.

Feinlederwaren Diese auch «Portfeuillers» genannten Berufsleute fertigen, reparieren oder ändern nebst vielen anderen Lederwaren insbesondere Taschen, Mappen, Etuis und Portemonnaies. Sie entwerfen Modelle nach Kundenwünschen und verfügen neben handwerklichem Geschick auch über grosses zeichnerisches und modisches Flair.

Arbeitsumfeld

Werkstätten in Kleinbetrieben

Fachleute Leder und Textil arbeiten fast ausschliesslich in kleineren Betrieben mit bis zu 20 Angestellten. Sie sind meist tagsüber zu normalen Arbeitszeiten in ihren Werkstätten tätig und sind selten dem Wetter ausgesetzt. Für Anpassungen und Reparaturen an ihren Produkten sind sie bisweilen auch in Rennställen, Bootshäfen oder Wohnzimmern anzutreffen.

Messer und Lösungsmittel

In den Werkstätten stehen die Berufsleute an Werkbänken, sitzen an der Nähmaschine oder arbeiten kniend. Zu ihren wichtigsten Alltagswerkzeugen gehören scharfe Messer, die in diesem Beruf auch am ehesten zu Verletzungen führen können. Arbeitssicherheit ist auch ein Thema beim Umgang mit Leim, Farben und Lösungsmitteln. Viele Arbeitsabläufe können allein durchgeführt werden – manchmal ist auch Teamarbeit erforderlich. Kundenkontakt, Beratung und Verkauf gehören je nach Betrieb und Erfahrung ebenfalls zum Alltag.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule

Dauer

3 Jahre

Fachrichtungen

Pferdesport, Fahrzeuge und Technik, Feinlederwaren

Lehrbetrieb

Werkstätten und Betriebe im Bereich Pferdesport, Fahrzeuge und Technik sowie Feinlederwaren. Die meisten Lehrstellen werden in der Fachrichtung Fahrzeuge und Technik angeboten. Es besteht auch die Möglichkeit, sich Arbeitstechniken in einem verbündeten Betrieb anzueignen.

Berufsfachschule

Unterrichtsstandorte für die lernenden Fachleute Leder und Textil sind Zofingen (AG), Vevey (VD) und Bellinzona (TI).

Der Unterricht findet an einem Tag pro Woche statt. Im Mittelpunkt stehen das Entwerfen, Fertigen und Reparieren von Leder- und Textilprodukten. Dazu gehört auch das Bestimmen, Verarbeiten und Pflegen der Materialien sowie der Umgang und die Pflege von Werkzeugen

und Maschinen. Hinzu kommen Allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.

Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse finden an je einem fünftägigen Kurs pro Lehrjahr, inklusive Übernachtungen, in den Ausbildungswerkstätten von Interieursuisse in Selzach (SO) statt. Die ÜK finden ab dem 2. Lehrjahr nach Fachrichtungen getrennt, in den drei Landessprachen statt. Themen sind unter anderem Arbeitsmethoden und Sicherheit, Gesundheit und Maschinen. Gearbeitet wird in den Kursen hauptsächlich praktisch mit sehr wenig theoretischem Unterricht.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Fachmann/Fachfrau Leder und Textil EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Sandra Eugster schneidet mit dem Halbmond die Rohform eines künftigen Sattelgurts aus einem Kuhlederstück.

Sandra Eugster
18, Fachfrau Leder und Textil EFZ im 3. Lehrjahr, Fachrichtung Pferdesport, arbeitet in einer grösseren Sattlerei

Massarbeit für den Pferdesport

Sandra Eugster verbringt viele Stunden an der Sattler-Nähzange, dem so genannten Nährössli. Dort fertigt sie kunstvolle Zäume, Sattelstrippen und Sattelgurten für den Pferdesport.

«Ich würde mich auf alle Fälle wieder für den gleichen Beruf entscheiden», sagt Sandra Eugster. Die angehende Fachfrau Leder und Textil sitzt an ihrer Werkbank in einem Sattlerei-Betrieb mit 10 Mitarbeitenden. Sie ist damit beschäftigt, einen Lederringen für ein Zaurzeug von Hand zusammenzunähen.

Mit solchen alltäglichen Arbeiten verbringt sie viel Zeit am so genannten Nährössli: der Sattler-Nähzange, in die

▼ Zum Anzeichnen der verschiedenen Formen benutzt Sandra Eugster Schablonen.

sie ihr Nähgut stabil einspannen kann. Geschickt sticht sie mit einer dünnen Ahle die Löcher vor, durch die sie danach von beiden Seiten Fäden hindurchzieht. «Besonders für das Durchstechen des dicken Rindsleders braucht es Kraft in den Händen», verrät die 18-Jährige.

Viel Handarbeit

Ebenfalls von Hand näht Sandra Eugster die vielen Schnallen ein. «Weil unser Betrieb vor allem Einzelaufträge hat, fällt bei uns viel Handarbeit an», erklärt sie. Damit ihre Handnähte am Schluss schön aussehen, werden sie mit dem Hammer flachgeklopft oder verrieben. Auch wenn die schwierigeren Teile der Sättel und das Zusammensetzen den ausgelernten Berufsleuten vorbehalten sind: Sandra Eugster beherrscht nun die für Pferdesportprodukte wichtigsten Techniken der Lederverarbeitung. Sie weiß unter anderem, wie die Lederstücke mit dem Halbmond zugeschnitten werden oder welche Loch-eisen sie auswählen muss, damit die Dornen der Gürtelschnallen ideal hindurchpassen.

Pferdefreundliche Sattelgurte

Ein besonders wichtiger Arbeitsschritt beim Bearbeiten von Lederringen ist das «Abkanten»: Dafür schiebt die Handwerkerin den Kantenzieher über die scharfe Lederkante, um diese abzu-



runden. «Das ist für die Pferde und auch den Menschen viel angenehmer», weiß die angehende Fachfrau Leder und Textil. Vor allem, wenn die Lederstücke direkt auf dem Pferd aufliegen oder man die Lederringe anfassen muss.

Besonders achtgeben muss die Handwerkerin auf die richtige Länge des massgefertigten Zaurzeugs. Passiert am Anfang ein Mess- oder Rechenfehler, passt das Endprodukt nicht zum Tier der Kundschaft: «Dann kann man wieder von vorne anfangen.»

Genug Zeit zum Reiten

Sandra Eugster schätzt die regelmässigen Arbeitszeiten in der Werkstatt. So bleibt der sportlichen Jugendlichen genug Zeit zum Reiten: Wie viele ihrer Kolleginnen sitzt auch sie gern selber im Sattel und bewegt sich durch die Natur: «Ein Beruf, in dem man den ganzen Tag nur herumsitzt, wäre für mich nicht in Frage gekommen», hält sie fest.



Oldtimer als Paradestücke

Dario Bühler verschönert mit seinen Leder- und Textilprodukten am liebsten alte Autos. Dazu meistert der junge Berufsmann unterdessen auch anspruchsvolle Feinarbeiten.

«Was mir an meinem Handwerk am meisten gefällt, ist die Vielfalt an Materialien, mit denen ich arbeite», sagt Dario Bühler, «und dass kein Tag wie der vorherige ist».

Der 18-jährige hat kürzlich seine Grundbildung zum Fachmann Leder und Textil mit Fachrichtung Fahrzeuge und Technik abgeschlossen. «Mich haben Autos schon immer begeistert», erklärt er. Dass ihm die Arbeit an schönen Innenausstattungen mehr zusagt als jene an der Elektronik und Mechanik, hat er während einer Schnupperlehre als Automobil-Mechatroniker gemerkt.

«Am liebsten restauriere ich Oldtimer, was leider eher selten vorkommt», erzählt er. Besonders angetan hat es ihm ein Jaguar Type Y, bei dem er den kompletten Teppichsatz neu konfektionieren konnte. Weniger gern hat Dario Bühler einzige Kleinaufträge wie Handtaschenreparaturen, die oft mehr Aufwand als Ertrag bedeuten.

Aufpolsterte Sitze

Seit dem Lehrabschluss in einem anderen Betrieb arbeitet Dario Bühler nun im väterlichen Familienunternehmen mit 12 Mitarbeitenden. Hier arbeitet er vorwiegend an Aufträgen für Autos

und Motorräder, meistens im Innern der Werkstätte. «Besonders oft reparieren wir kaputte Vordersitze», verrät der jung Handwerker. «Oft werden deren Polster und Bezüge beim Ein- und Aussteigen beschädigt.» In solchen Fällen hat der Berufsmann später den ausgebauten Sitz vor sich auf der Werkbank. Hier entfernt und repariert er den defekten Bezug, polstert wo nötig den Schaumstoff auf und bezieht den Sitz erneut, bevor dieser wieder ins Auto kommt.

«Wichtig ist, dass ich die Einzelteile des Bezuges passend zuschneide und zusammennähe, damit dieser später weder zu eng noch zu locker sitzt», erklärt Dario Bühler. Unterdessen hat er für solche Feinarbeiten ein gutes Gespür und meistert auch Anspruchsvolles.



▲ An der Nähmaschine braucht es volle Konzentration.

Sonnensegel und Verdecke

Dario Bühler hat es in seinem Beruf mit einer Vielzahl von Materialien zu tun. So verarbeitet er Kunststoff-Faserstoffe verschiedenster Art: zum Beispiel PVC-Blachenstoff zu Bootsverdecken oder Satura zu Sonnensegeln. Nebst Leder und Textilien bearbeitet er für seine Erzeugnisse zudem unter anderem auch Holz und Metall.



▲ Dario Bühler gibt einem reparierten Schaumstoffsitz den Feinschliff.

Dario Bühler

18, Fachmann Leder und Textil EFZ, Fachrichtung Fahrzeuge und Technik, arbeitet in einem Familienbetrieb



Laufend dazulernen

«Ich lerne von den erfahreneren Kollegen laufend Neues dazu», erzählt der Handwerker. Zum Beispiel die Feinheiten der CAD-Schneidmaschine. Der junge Fachmann möchte sich später auch noch zum Meister weiterbilden. Gut möglich, dass er den Familienbetrieb dereinst in dritter Generation leitet.



^ Austausch mit der

Kundschaft Die Berufsleute klären in Beratungs- und Verkaufsgesprächen mit der Kundschaft deren Wünsche ab. Sie geben zudem Anleitungen zur Anwendung und Pflege ihrer Produkte.



> Zuschneiden Zum Zuschneiden, Anzeichnen und Vorstanzen grosser Flächen wie Segel und Verdecke verwenden die Berufsleute digital gesteuerte Schneidemaschinen.



^ Kleben Die Berufsleute fügen Einzelteile mit speziell auf das Material abgestimmten Klebstoffen zusammen.

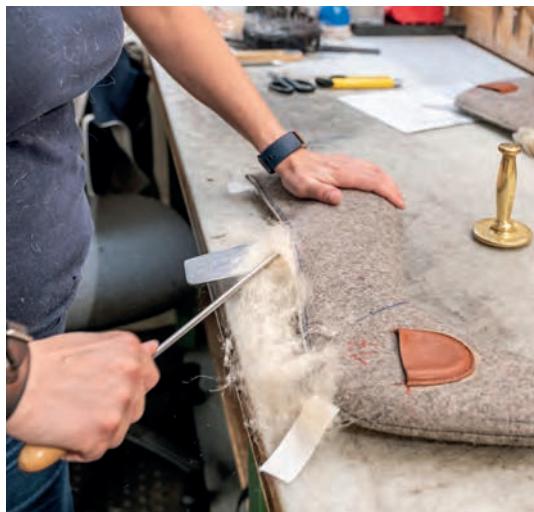


> Reparieren Das neu Beziehen von beschädigten Autositzen gehört zu den häufigsten Arbeiten in der Fachrichtung Fahrzeuge und Technik.

▼ Entwerfen, Kopieren Viele Gegenstände im Bereich Leder und Textil lassen sich mit Hilfe vorgefertigter Schablonen reproduzieren.



^ Nähen Beim Zusammennähen von Lederriemen wird Loch für Loch zuerst mit der Ahle vorgestochen.



◀ Polstern Die Berufsleute polstern unter anderem Fahrzeugsböden und Autositze, Verkleidungen, Sitzmöbel oder Pferdesättel.



^ Anpassen Zum Anpassen eines Verdeckes holen die Berufsleute auch gelegentlich ein ganzes Boot in ihre Werkstatt.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwas mehr als 20 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung als Fachmann/Fachfrau Leder und Textil ab: davon jeweils die meisten in der Fachrichtung Fahrzeuge und Technik, etwas weniger in der Richtung Pferdesport und nur Einzelne in der Fachrichtung Feinlederwaren.

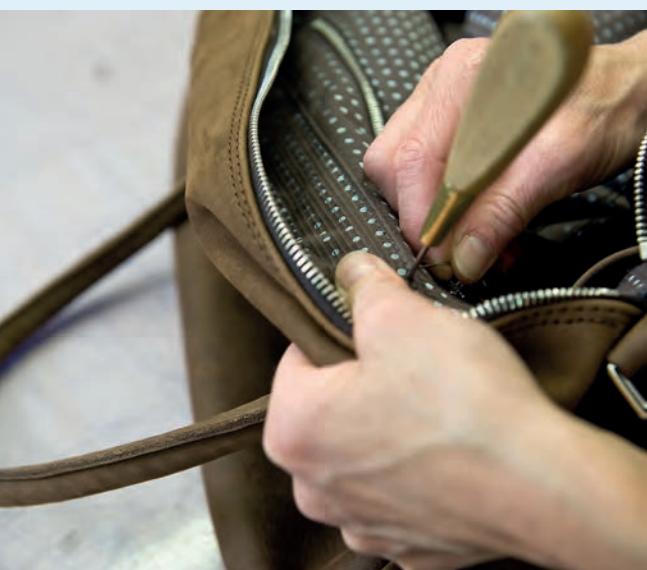
Beständigkeit durch Innovation

In der Schweiz beschäftigen die rund 200 Kleinbetriebe im Bereich Leder und Textil aktuell rund 600 Personen. Da die Betriebe weit verstreut sind, müssen junge Berufsleute für eine neue Stelle allenfalls auch pendeln oder den Wohnort wechseln. Doch ist die Branche trotz Konkurrenz aus dem Ausland stabil: Das Fehlen von Grossaufträgen machen hiesige Betriebe durch Innovationsstärke bei der Entwicklung neuer Prototypen wett. Trends sind auch im Hinblick auf neue Materialien spürbar – etwa neuartige Textilien oder vegane Leder-Alternativen.

Interessante Perspektiven

Entsprechend interessant und abwechslungsreich sind die bestehenden Arbeitsplätze. Der Beruf bietet zudem gute Voraussetzungen für eine selbstständige Erwerbstätigkeit, weil es für das Einrichten einer eigenen Werkstatt nicht viel Eigenmittel braucht. Die beliebteste Weiterbildung ist deshalb auch die höhere Fachprüfung.

▼ Die Berufsleute der Fachrichtung Feinlederwaren produzieren viele schöne und modische Gebrauchsgegenstände. Dadurch können sie besonders kreativ arbeiten.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.vlts.ch, Verband Leder Textil Schweiz

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Verkürzte Zusatzlehre: Die Zusatzlehre in einer der beiden anderen Fachrichtungen dauert 2 statt 3 Jahre.

Kurse: Angebote des Verbands Leder Textil Schweiz (VLTS)

Höhere Fachprüfung HFP mit eidg. Diplom: Meister/in Leder und Textil HFP

Höhere Fachschule HF: Gestalter/in HF Produktdesign

Fachhochschule: Produkt- und Industriedesigner/in FH



Meister/in Leder und Textil HFP

Wer fünf Jahre als Fachmann/-frau Leder und Textil EFZ gearbeitet und die nötigen Kurse absolviert hat, kann die höhere Fachprüfung als Meister/in Leder und Textil HFP ablegen. Diese Berufsleute besetzen leitende Funktionen oder führen einen eigenen Betrieb: Sie betreuen anspruchsvolle Aufträge und fertigen Prototypen an, kalkulieren Kosten und Material. Zudem organisieren sie die Abläufe, führen Mitarbeitende und planen Arbeit und Investitionen langfristig.

Produkt- und Industriedesigner/in FH

Die Berufsleute arbeiten freiberuflich oder in Designateliers sowie Dienstleistungs- und Industriebetrieben. Sie planen, entwerfen und gestalten Konsumgüter. Neben Ästhetik und Funktionalität berücksichtigen sie dabei auch Technik, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Für diese Weiterbildung braucht es zusätzlich zum EFZ gestalterische Vorkenntnisse sowie Allgemeinbildung auf Berufsmaturitätsniveau.

Impressum

1. Auflage 2021

© 2021 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch. Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Susanne Birrer, SDBB **Fachlektorat:** Brigitte Schneiter-von Bergen, Münchenbuchsee;

Stefan Perin, VLTS **Fotos:** Frederic Meyer, Zürich; Thierry Porchet, Yvonand; Equinomic Sattlerei GmbH (Urban Truniger), Müllheim **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen

Umsetzung und Druck: Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3183 (Einzelex.), FB1-3183 (Bund à 50 Ex.).

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBF.